

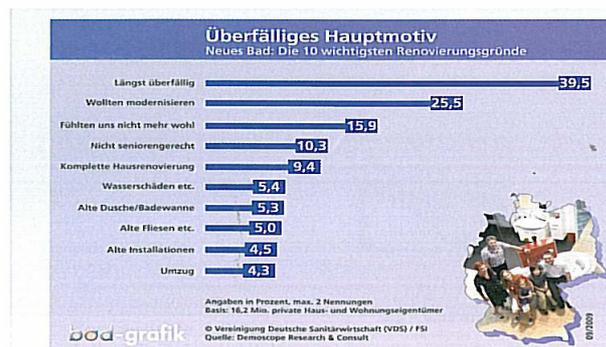
Barrierefreiheit
 Barrierearmut
 Barriere-reduzierung

SINN
 NUTZEN
 MÖGLICHKEITEN



Sven Heilmann
 Fachingenieur der
 Versorgungstechnik
 Firma „Franz
 Schneider Brakel“
 Objektberater
 Sanitär + Wohnen

Repräsentativuntersuchung des VDS / veröffentlicht im August 2009



Quelle: AWA 2009

60 % der Befragten, im Alter zwischen 50-64 Jahren, haben eine hohe Ausgabebereitschaft für Einrichtungen, Haus und Wohnung = Vorsorge für später!

■ Deutsche Haus- und Wohnungseigentümer renovieren ihr Bad vor allem, um sich den lange aufgestauten Wunsch nach Modernisierung und Vergrößerung zu erfüllen. Schäden am bzw. im Bad veranlassen private Investoren dagegen nur zu einem relativ kleinen Teil zur Renovierung. Bereits auf Rang 4 liegt mit „nicht seniorengerecht“ ein Motiv mit „großem Marktpotenzial“ für die Bad-Profis, betont die Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS).

Wen sprechen wir mit barrierefreien Bädern an?

Senioren ... oder Best Ager ... 50+, 60+, 70+ ???

Sind dies nur klassisch orientierte Rentner / Ältere? Nein!

Man sollte / muss sie in 3 Gruppen untergliedern:

- Gruppe 1 - die passiven Älteren
- Gruppe 2 - die kulturell Aktiven
- Gruppe 3 - die erlebnisorientierten Aktiven

Fazit:

Für Senioren ist Barrierefreiheit im Bad – Trend, Komfort, Sicherheit und Hilfestellung !

Wen sprechen wir mit barrierefreien Bädern an?

Menschen mit steigendem Handicap - Krankheitsverläufe

Krankheiten wie Muskelschwund, fortschreitendes Rücken- oder Hüftleiden, sowie steigende Sehbeeinträchtigung etc.

Fazit:

Für diese Menschen ist Barrierefreiheit im Bad – Trend, Sicherheit, Hilfestellung und Notwendigkeit! Es ist diesen Personengruppen ein Anliegen, das Badezimmer den steigenden Bedürfnissen anzupassen = das flexible, barrierefreie Badezimmer

Menschen mit dauerhaften Handicap - irreparabel

Durch Geh- oder Sehbehinderung eingeschränkte Menschen, im vollen Besitz Ihrer geistigen Kräfte.

Fazit:

Für diese Gruppe der Menschen ist Barrierefreiheit im Bad – Trend + Lifestyle, Hilfestellung + Notwendigkeit! Sie fordern Gleichberechtigung und wollen so wohnen und arbeiten wie ihre Nachbarn, Freunde und Kollegen. (siehe Bundesgesetz AGG)

Wie ist die Lage in öffentlichen und gewerblich genutzten Gebäuden, sowie in Wohngebäuden?

Öffentliche Gebäude, Bürogebäude (Gewerbe) und Wohngebäude werden faktisch von den unterschiedlichsten Personengruppen unserer heutigen Gesellschaft genutzt!

Herausforderung

In diesen Gebäuden treffen tagtäglich 4 Generationen aufeinander!

4 Generationen unter einem Dach

Veteranen / Senioren

Jahrgang 1928-1945 = diszipliniert, sparsam, bedacht, schätzen Komfort

Babyboomer

Jahrgang 1946-1964 = aufgeschlossen, ICH-bezogen, lieben Statussymbole + Komfort

Generation X

Jahrgang 1965-1978 = neigen zu Einzelgängertum, achten auf Details, Aussehen und Qualität, meist kreativ und flexibel

Generation Y

Jahrgang 1979-2000 = extrem multitaskingfähig, realistisch, lieben komfortable und moderne Umgebungen im Bezug auf Material und Formensprache

Unterschiedliche Erfahrungen, Interessen und Bedürfnisse im Bezug auf Design und Gestaltung ... auch im Bad und WC!

Was bedeuten diese Tatsachen für Planer + Architekten?

Für Planer und Architekten reicht es zukünftig nicht, sich nur oberflächlich mit den Themen Barrierefreiheit oder Barrierearmut zu beschäftigen.

Sie müssen Barrierefreiheit mit ihnen bekannten Themen, wie Design, Ästhetik und Funktionalität verbinden.

Nur so können sie den benannten 4 Generationen unter einem Dach gerecht werden.

Nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) handeln sie dann automatisch.

Was bedeutet dies für Sanitär – Produkte?

Für die Produkt-Hersteller gilt in Zukunft, den Fokus von der Gruppe der Behinderten, Alten und Kranken zu nehmen und sich zeitgemäß auszurichten.

Hersteller müssen sich bewusst werden, dass ihre Produkte 20-30 Jahre in den jeweiligen Bauvorhaben zur Anwendung kommen werden.

Innovative Hilfsmittel - Produkte sind modern, flexibel, minimalistisch, funktionell und am besten designorientiert.

Weg vom Klinik- und Reha- Flair
„Produkt-Innovationen sind gefragt“

Generationsgerecht

Funktional

qualitativ hochwertig

sicherheitsfördernd

Zeitlos / Generationenunabhängigkeit

- Form
- Bauart
- Design
- Farbe
- Material



Funktionalität

- intelligenten Funktionen sind notwendig

Folgend:

- seitlicher Stützklappgriff
- Adapter - Lösungen
- Funktionsvereinfachung am Brausehalter

- flexibles, schrittweises Nachrüsten muss möglich sein

- Sondermaße für Produkte sollten möglich sein
(z.B. für Anpassung an Raummaße und den Fliesenspiegel etc.)



Qualität

- Made in Germany spricht für Qualität
- gute Garantieleistungen
- guter Service vor Ort (spart Nerven)
- schnelle Lieferungen und Nachlieferungen
- faire Preise für gute Produkte

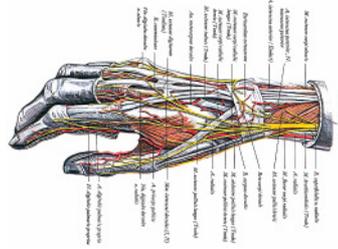
Fazit:

„hochwertig, langlebig, wertbeständig“ ...



Sicherheit

- die ovale Form = Handform, wäre Idealfall
- stabiles, vertrauensförderndes Material wie z.B. Edelstahl ist zu empfehlen
- hygienische Sicherheit ... muss nach Vorgaben gewährleistet sein
- hohe statische Belastbarkeit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für moderne Produkte – Menschen werden in Zukunft schwerer sein wie heute



Produktinnovationen für Neubau und Sanierung Made by FSB – 4 Beispiele

Die diagonal / ovale Form

Der Brausehalter

Der seitliche Stützklappgriff

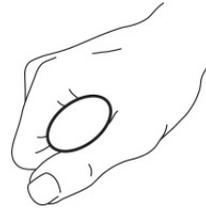
Der Adapter für diverse Ergo – Hilfs - Produkte

oval / diagonale Form

“Die Hand greift oval”

Es ist medizinisch / anatomisch belegbar,
dass die Hand oval greift – nicht rund.

Das Auge nimmt u.a. durch die Schrägstellung nur
eine Rohrdicke von 22mm wahr!



Die Hand greift oval



FSB

Brausehalter

Dieser Brausehalter ist einzigartig in der
Sanitärbranche. Er steigert den Dusch –
Komfort, ist selbsterklärend und erhöht die
Selbstständigkeit, zum Beispiel bei
Schlaganfallgeschädigten.

Er hat in der Vergangenheit zahlreiche Preise
der medizinischen Architektur gewonnen.

Der Preis gleicht bekannten Marken -
Brausestangen im mittleren Preissegment!



FSB

seitlicher Stützklappgriff

Der seitliche Stützklappgriff ist eine einzigartige Variante für eine funktionale und platzsparende Integration in ein Raumkonzept. Das Geheimnis ist seine Bauart mit einem innenliegenden Bewegungs-Anschlag.



Nach dem Hochklappen wird er, zum Beispiel in 2 Personen- Haushalten, nicht mehr als störend wahrgenommen!

Er ist kombinierbar mit sinnvollen Zubehörelementen wie z. B. Papierrollenhalter, Taster-Betätigungen für einen elektr. Spülkasten, Armauflagepads aus Kunststoff ...



FSB

Adapter

Der Adapter kann verschiedene Produkte aufnehmen, wie zum Beispiel einen Stützklappgriff oder einen Dusch-Wandklappsitz.

Durch ihn ist es möglich Bäder nicht unnötig mit Hilfsmitteln zu beladen.

Wenn die Hilfsmittel später benötigt werden, können diese in sehr kurzer Zeit, ohne Schmutz und ohne besondere Fachkenntnis montiert werden.



Dies spart Geld in der Bauphase und ermöglicht eine spätere Nachrüstung auf Kosten der Mieter und evtl. der Pflegekassen!



FSB

Spezifische Ausstattung im barrierefreien Bereich



Stilvolles Ambiente, der Raumarchitektur angepasst



FSB

Spezifische Fußböden im barrierefreien Bereich



FSB

Spezifische Abdichtungen im barrierefreien Bereich



Silikontubenfreies Dichtungsmaterial an den Seiten, hinter der Keramik und an nicht sichtbaren Stellen.



FSB

Spezifische Grifflösungen im barrierefreien Bereich



Ergonomische Griffe sorgen für die nötige Sicherheit.



FSB

Spezifische Wandlösung im barrierefreien Bereich



Nutzen:

hygienisch, pflegeleicht, reversibel
geringe Folgekosten, schnelle Ausführung



 FSB

Ein Zusammenschluss von Industriepartnern gewährleistet, z.B. bei
IBS - Solution eine hohe Qualität und hervorragende
Garantieleistungen

Alapesm

BEMM
Qualitäts-Heizkörper

TECE
Intelligente Haustechnik

HydroPhon
Kunststofftechnik GmbH

 FSB

 FSB

Normen und Regeln der Technik

DIN Normen für barrierefreies und rollstuhlgerechtes Bauen in Deutschland:

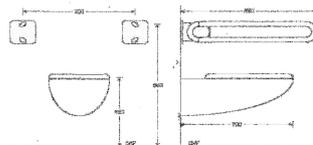
- Hier speziell das Badezimmer ...

DIN 18 025 Teil 1 gilt für die Planung, Ausführung und Einrichtung von rollstuhlgerechten, neuen Miet- und Genossenschaftswohnungen und entsprechenden Wohnanlagen.

DIN 18 025 Teil 2 gilt für die Planung, Ausführung und Einrichtung von barrierefreien, neuen Miet- und Genossenschaftswohnungen und entsprechenden Wohnanlagen.

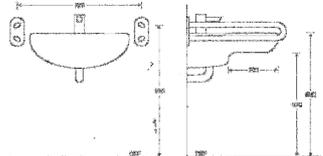
DIN 18 024 Teil 2 dient der Planung, Ausführung und Einrichtung von öffentlich zugänglichen Gebäuden oder Gebäudeteilen sowie von Arbeitsstätten und von deren Außenanlagen, also allen baulichen Anlagen außer reinen Wohngebäuden. Diese Norm gilt nicht für Schulen, Kindergärten und Krankenhäuser – hier ist die jeweilige Landesbauordnung verbindlich.

Planungshinweis WC-Bereich



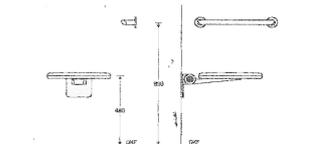
| | DIN 18 025/1 | DIN 18 025/2 | DIN 18 024/2 |
|---|---|---|---|
| Montagehöhe inklusive Sitz | 48 cm | individuell | 48 cm |
| WC-Tiela (Abstandl. Vorderwand zur Wand) | 70 cm | individuell | 70 cm |
| Sitzhöhe Bewegungsfläche | 98 cm links oder rechts | individuell | 98 cm links und rechts |
| Bewegungsfläche vor dem WC | 130 cm tief 200 cm breit | 130 cm tief 200 cm breit | 130 cm tief 130 cm breit |
| Stuhlfußer Abstand vom WC zur Wand | 20 cm | individuell | 48 cm |
| Kleppplatte | individuell | individuell | beidseitig in 80 cm Höhe |
| Griffabstand | individuell | individuell | 70 cm |
| Integrierte Spülung | individuell | individuell | links und rechts |
| Integrierter Faceliftschalter | individuell | individuell | links und rechts |
| Rollenstühle | individuell | individuell | 60 cm hinter der Vorderwand des WC |
| Für die Planung von Bad- und WC-Bereichen in barrierefreien Objekten (z.B. Wohnungen) sind folgende Normen zu beachten: | DIN 18 025 Teil 1 gilt für die Planung, Ausführung und Einrichtung von rollstuhlgerechten, neuen Miet- und Genossenschaftswohnungen und entsprechenden Wohnanlagen. | DIN 18 025 Teil 2 gilt für die Planung, Ausführung und Einrichtung von barrierefreien, neuen Miet- und Genossenschaftswohnungen und entsprechenden Wohnanlagen. | DIN 18 024 Teil 2 dient der Planung, Ausführung und Einrichtung von öffentlich zugänglichen Gebäuden oder Gebäudeteilen sowie von Arbeitsstätten und von deren Außenanlagen, also allen baulichen Anlagen außer reinen Wohngebäuden. Diese Norm gilt nicht für Schulen, Kindergärten und Krankenhäuser – hier ist die jeweilige Landesbauordnung verbindlich. |

Planungshinweis Waschtisch-Bereich



| | DIN 18 025/1 | DIN 18 025/2 | DIN 18 024/2 |
|--|-----------------------------|-----------------------------|--|
| Montagehöhe Oberkante Waschtisch | individuell | individuell | 85 cm |
| Einbaugewandtiefe vor dem Waschtisch | 120 cm tief 150 cm breit | 120 cm tief 120 cm breit | 150 cm tief 150 cm breit |
| Seitlicher Abstand vom Waschtisch | 20 cm (besser 30 cm) | 20 cm (besser 30 cm) | 20 cm (besser 30 cm) |
| Unterstütztafel | Kristalltafel 90 cm | Kristalltafel 70 cm | Kristalltafel 30 cm |
| Unterstützbreite | Tiefe in 67 cm Höhe | Tiefe in 67 cm Höhe | Tiefe in 67 cm Höhe |
| Stützungsweise Einbauelementen mit Verstellachse | erforderlich | individuell | optional |
| Stütztafelhöhe | individuell | individuell | optische Einbauelemente 65 cm bis 100 cm |
| Flachtafel- oder Unterschränke | erforderlich | erforderlich | erforderlich |
| im Sitzen und Stehen einsehbarer Spiegel | individuell | individuell | Montagehöhe Unterkante Spiegel 150 cm oder durchgehender Spiegel |

Planungshinweis Dusch-Bereich



| | DIN 18 025/1 | DIN 18 025/2 | DIN 18 024/2 |
|--|----------------------------------|-----------------------------|---|
| Bottomhöhe (abflurungsebene nachfolgender) | 150 cm tief 100 cm breit | 120 cm tief 120 cm breit | 150 cm tief 150 cm breit |
| Nachträgliches Aufstellen einer Bodenwanne | mit einem 1 Liter zu unterfüllen | muss möglich sein | im öffentlichen Bereich nicht möglich |
| Knopf | Montagehöhe 48 cm | individuell | Montagehöhe 48 cm |
| Handgriff | individuell | individuell | Montagehöhe 85 cm |
| Armsüßen | individuell | individuell | Montagehöhe 85 cm optional, im Stehen einsehbar |

Für die Planung von Bad- und WC-Bereichen in barrierefreien Objekten bzw. Wohnungen sind folgende Normen zu beachten:

DIN 18 025 Teil 1 gilt für die Planung, Ausführung und Einleitung von zulassungsfreien, neuen Miet- und Dienstleistungswohnungen und entsprechenden Wohnanlagen.

DIN 18 025 Teil 2 gilt für die Planung, Ausführung und Einleitung von barrierefreien, neuen Miet- und Dienstleistungswohnungen und entsprechenden Wohnanlagen.

DIN 18 024 Teil 2 dient der Planung, Ausführung und Einleitung von öffentlich zugänglichen Gebäuden oder Gebäudeteilen sowie von Arbeitsstätten und von deren Außenanlagen, also allen baulichen Anlagen außer reinen Wohnanlagen. Diese Norm gilt nicht für Schulen, Kitas, Kindergärten und Kindertagesstätten ist die jeweilige Landesbezeichnung vermindert.

Sanitär – Hilfsmitteln - Produkte im Bad

Beispiel – normal flexible Ausstattungsvariante

| <u>Hilfsmittel - Bezeichnung</u> | <u>Menge</u> |
|--|--------------|
| Winkel-Haltegriff für WC | 1x |
| Haltegriff für Dusche | 1x |
| Adapter für einen Stützklappgriff am WC | 1x |
| Brausestange mit Brausehalter für Dusche | 1x |
| WC-Bürstengarnitur | 1x |
| WC-Rollenhalter mit Rollenbremse für | 1x |
| Duschvorhangstange | 1x |
| Duschvorhang | 2x |

Zusatzoptionen könnten später sein:

| | |
|---------------------------------|----|
| Stützklappgriff – für WC | 1x |
| Einhängsitz oder Dusch - Hocker | 1x |
| verschiedene Wandhaken | 2x |

In welchem Umfang fördert der Staat?

Fördermöglichkeiten für barriere-reduziertes Bauen / Umbauen

Seit Januar 2009 hat der Bund, über die KfW – Bank ein Förderprogramm für „Maßnahmen zur Barriere-reduzierung im Wohnungsbestand“ aufgelegt.

Einige Beispiele aus der Broschüre „KfW-Förderung – neu aufgestellt“

1. Förderung der Instandsetzung und Modernisierung des Wohnungsbestandes - 2009
2. Einführung einer Programmvariante zur Förderung von Maßnahmen zur Barriere-reduzierung im Wohnungsbestand - 2009
3. Neubau:
KfW-Förderung im Bereich Wohnen ab April 2009
4. Gebäudebestand:
Zuschuss Wohnraum Modernisieren ab April 2009 - ALTENGERECHT UMBAUEN

Altersgerecht Umbauen mit Förderung

Neues KfW-Programm „Wohnraum Modernisieren – Altersgerecht Umbauen“

- Gefördert werden Investitionsmaßnahmen an selbstgenutzten und vermieteten Wohngebäuden
- Kreditbetrag bis zu 50.000 € je Wohneinheit
- Aus Bundesmitteln im Zins deutlich verbilligte Kredite
- Investitionsziele: Verringerung von Barrieren
- Insgesamt 21 flexible Förderbausteine z.B. für...
 - Äußere Erschließung
 - Aufzugsanlagen
 - Sanitärräume
 - Rampen
 - Gemeinschaftsräume



Quelle: KfW Bankengruppe

Imu 301 0409

Mindestanforderungen für die Förderung unter:

http://www.kfw-foerderbank.de/DE_Home/Service/KfW-Formul26/Merkblaetter/Bauen_Wohnen_Energie_sparen/Wohnraum_MoERNisieren/Anlage_technische_Mindestanforderungen_fuer_altersgerechtes_Umbauen.jsp

In welchem Umfang fördern die Bundesländer?

Fördermöglichkeiten für barrierereduziertes Bauen / Umbauen

Des Weiteren stellen die Bundesländer aus ihren eigenen Haushalten Fördermittel zur Verfügung.

Zum Beispiel fördert Bayern im Jahr 2009 Baumaßnahmen für die Barrierefreiheit im Rahmen des Bayerischen Wohnungsbauprogramms, mit einem leistungsfreien Baudarlehen von bis zu 10.000 Euro. Voraussetzung für eine Förderung des Landes Bayern ist unter anderem die Einhaltung von bestimmten Einkommensgrenzen.

In Thüringen wird das barrierefreie Bauen beim Bau und bei der Modernisierung und Instandsetzung von Miet- und Genossenschaftswohnungen mit zinsvergünstigten Darlehen der Thüringer Aufbaubank unterstützt. Die Förderung wird gewährt, wenn Wohnraum für Wohnungssuchende geschaffen wird, deren Gesamteinkommen die Einkommensgrenzen des § 9 WoFG um nicht mehr als 20 % übersteigt. Es wird Wohnungsbau insbesondere für Schwerbehinderte, ältere Menschen, kinderreiche Familien und allein stehende Elternteile mit Kindern gefördert.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Prospekten.

Im FSB-Prospekt (ErgoSystem) finden sich auch Hinweise zur jeweiligen Montage
und zur allgemeinen Barrierefreiheit
(Grundlagen sind die deutsche DIN 18024/2, 18025/1 und 18025/2)

Bei Fragen zur Präsentation wenden Sie sich an
Sven Heilmann
Objektberater Sanitär + Wohnen
E-Mail: sven.heilmann@fsb.de